

Tagesimpuls für Dienstag, 07. April 2020

Von Pater Shajan Manickathan ISCh



Liebe Schwestern und Brüder!

Wir sind in der Karwoche, wo das Kreuz und seine Verehrung im Mittelpunkt stehen. Wir nähern uns dem Karfreitag und Ostersonntag. Ich lade Sie alle ein, in dieser besonderen Woche dem Kreuz Christi besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wir sind es gewohnt, den verschiedenen Stationen des Kreuzwegs geistlich nachzugehen, besonders in der Karwoche. Dabei beten wir wiederholt: **„Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“** Wir mögen alle intensiv dafür beten, dass Christus durch sein heiliges Kreuz die Welt aus der Krisenzeit der Corona-Pandemie rettet.

Im Buch Numeri lesen wir: Als das Volk Israel in Richtung Schilfmeer kam, wurden viele von ihnen von Giftschlangen gebissen und manche von ihnen starben daran. Um aus dieser Krise herauszukommen, machte Mose nach Gottes Auftrag eine Kupferschlange und hängte sie an einen Fahnenmast. **„Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.“** (Numeri 21,9) Wir stoßen auf eine parallele Stelle im Johannes Evangelium. **„Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.“** (Johannes 3,14) In der Karwoche verehren wir den gekreuzigten und am Kreuz erhöhten Herrn. Der Blick auf ihn bringt uns Heil und Erlösung. Die ganze Welt wendet sich an ihn und bittet flehend um seine sofortige Intervention in dieser ausweglosen Pandemiekatastrophe.

Christus wurde am Kreuz erhöht. Der am Kreuz erhöhte Herr kann alles, was im menschlichen Leben quer liegt, nach oben erheben: Unsere Belastungen, Sorgen, Krankheiten, niederdrückende Gefühle, usw. Seine ausgestreckten Hände werden alles, was unser Leben schwer macht, auffangen und nach oben heben. In diesem Sinne spielt er sogar in seiner letzten Stunde die Rolle als Mittler zwischen Gott und Mensch. Wir können ganz und gar glauben, dass Jesus immer da ist, unsere Sorgen und Bedürfnisse emporzuheben. Wir vertrauen ihm die Sehnsüchte und Wünsche der leidenden Mitmenschen an. Wir bitten ihn darum, dass er uns alle mit seinem mächtigen Arm segnet und uns in dieser schweren Zeit weiterführt.

Wir lesen im Evangelium, dass die Mutter Jesu in seiner letzten schweren Stunde beim Kreuz stand. (Johannes 19,25) Sie konnte ihn trösten und dadurch sein Leid verringern. Die Gottesmutter hat uns dadurch ein wunderbares Beispiel gegeben. Wir sollen in den schweren Stunden zueinander stehen. Wir bleiben mit den Corona-Patienten und dem Pflegepersonal im Gebet verbunden. Wie die Gottesmutter bleiben wir den Mitmenschen nahe, welche andere Lasten als die Corona-Krankheit zu tragen haben. Lasst uns mit ihnen in inniger Liebe verbunden sein. Lasst uns versuchen, einander von Herzen zu verstehen. So ist es einfacher, zueinander zu stehen.

Gott, unser Vater, wir können dieses Jahr kein gemeinsames Osterfest feiern. Aber wir sehnen uns nach einer Auferstehung, die uns und der ganzen Welt neues Leben schenkt und uns alle aus der prekären Situation der Corona-Krise herausholt. Möge deine Auferstehung uns allen neue Hoffnung geben!